



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 15. Oktober 1857.

## Wissenschaftliches.

## Condensirter Torf nach der Challeton'schen Methode.

Vor etwa 35 Jahren wurde einem Gutsbesitzer in der Neu-  
mark von der Regierung eine gut bestandene Forst von circa  
15,000 Morgen für den Preis von 100,000 Thaler mitfammt  
dem Grund und Boden angeboten — also für einen Morgen  
Forst und Boden  $6\frac{2}{3}$  Thaler — und doch muß dieser Kauf  
dem Gutsbesitzer nicht recht gewinnversprechend erschienen sein;  
denn er lehnte ihn ab. Wenn wir solche Preise zu den heuti-  
gen halten, ja selbst diejenigen von 3—4 Jahren, wo man 20  
Meilen von Berlin und noch näher die Klasten gutes fichtenes  
Scheitholz für 1 Thlr. kaufen konnte, so müssen wir uns über  
die Veränderung wundern, welche leztvergangene Zeit in unserm  
Vaterlande hervorgerufen hat. Damals war die Nachfrage nach  
Holz, namentlich auf dem Lande, so gering, daß man die gro-  
ßen Forsten fast als todte Capitalien betrachten mußte; heute  
ist sie so bedeutend geworden, daß manche Gegenden fast gar  
kein Holz mehr verbrauchen und Fabrik-Etablissements, wie z.  
B. Hobhöfen, welche auf Holzkohlenbetrieb basirt sind, in Zu-  
kunft Gefahrlaufen, dieses Material sich nicht beschaffen zu können.

Indeß bietet die Natur immer noch genug von dem, was  
wir brauchen, wengleich sie es uns auch nicht unmittelbar in  
der Gestalt in die Hand giebt, wie wir solches zur Verwendung  
nötig haben. Die Noth zwingt alsdann, über die Mittel zu  
denken, vermöge welcher wir mit den Rohstoffen solche Verän-  
derungen vornehmen, daß sie für unsere Zwecke brauchbar sind.

So hat denn auch die steigende Theuerung der Brennma-  
terialien die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein Naturprodukt,  
welches wir noch in großen Massen besitzen, den Torf hingeleitet.  
Doch seine physikalische Beschaffenheit in seiner rohen Gestalt  
und die damit zusammenhängende Schwierigkeit, ihn zu trans-  
portiren, bewirken, daß er noch immer weniger gesucht, toeniger  
genügt und theuer bezahlt wird, als es bei einer rationellen  
Behandlung desselben der Fall sein könnte.

Man hat diese Uebelstände längst eingesehen und es fehlt  
auch nicht an Bestrebungen, ihnen abzuhelfen. Aber die Mit-  
tel waren unzureichend, weil man nur den mechanischen Druck

anwandte und dieser nur für die leichteren Sorten von Wirkung  
sein konnte, dagegen die besseren, schweren Sorten, die durch  
Zerlegung das Pflanzengefüge verloren und in eine amorphe  
Masse übergegangen sind, durchaus nicht beeinflusst.

Die Engländer haben zu andern Mitteln ihre Zuflucht ge-  
nommen. Der Torf wird dort pulverisirt auf einer Fläche aus-  
gebreitet und dann einer gelinden Temperatur ausgesetzt, bis ein  
Zusammenstern und der Anfang der Theerbildung beginnt.  
Alsdann wird die Masse in Ziegelformen geschlagen und liefert  
ein bedeutend verbessertes Brennmaterial. Auch in Bayern hat  
man eine eigene Behandlung, um den Topf nutzbarer zu ma-  
chen. Er wird mit Wasser befeuchtet, durch Walzen zu einer  
breiartigen, homogenen Masse geknetet, in Formen geschlagen  
und getrocknet. Schon durch diese einfache Behandlung erhält  
man ein Material von einem so hohen Grade technischer Nutz-  
barkeit, daß es in Locomotiven verwandt wird. Zwei Meilen  
von Augsburg befindet sich eine Fabrik, welche auf angegebene  
Weise wöchentlich 180,000 Ziegel herstellt.

Von ganz anderem Werthe ist die Challeton'sche Methode.  
Sie verdankt ihren Ursprung einem Zufall, wenn man es so  
nennen will. Der Rest einer unterbrochenen Torf-Analyse, der  
in einem Wassergefäße aufbewahrt wurde, zeigte nach einiger Zeit  
eine ungewöhnliche Festigkeit und Consistenz. Aus dieser ein-  
fachen Beobachtung entstand die Challeton'sche Methode und es  
mindert durchaus nicht sein Verdienst, daß die Erscheinung von  
ihm nicht absichtlich herbeigeführt war, denn gewiß Hunderte  
hatten dieselbe gesehen, ohne dadurch weiter geführt zu werden;  
eben das Herauslesen der Gesetzmäßigkeiten in der Natur aus  
den einzelnen Erscheinungen ist das Verdienst des Entdeckers.  
Jahrtausende hatten die Menschen Aepfel abfallen sehen, aber  
nur ein Newton konnte daran die Gesetze des Falles entdecken.

(Beschluß folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Ueber künstliches Gummi, welches in Paris angefertigt wird, machte Apotheker Ungerstein zu Hannover Mittheilungen im Gewerbe-Verein. Es wird aus Stärkemehl dargestellt und steht in wissenschaftlicher wie praktischer Beziehung dem arabischen Gummi sehr nahe. Die Entdeckung der Gummierzugung aus Stärkemehl ist eine der interessantesten der Neuzeit, auch für die technische Verwendung von großer Bedeutung, da es das weit theuere arabische Gummi völlig ersetzt und namentlich in der Zeug- und Papierdruckerei zum Appretiren der Zeuge, zum Anmachen der Wasserfarben u. ganz dieselben Dienste leistet. Uebergang des Stärkemehls in Gummi wird dadurch bewirkt, daß man dasselbe trocken auf 140–160° erhitzt, worauf es im kalten Wasser schon vollständig löslich ist. Die Darstellung des Stärkeregummi im Großen wird gewöhnlich durch Röstern erzielt. Das Fabrikat kommt unter dem Namen British-gum in den Handel und hat durch die Anwendung des hohen Hitzegrades eine gelbe oder braune Farbe. Diesem Uebelstande zu begegnen, wendet man eine Bereitungsart an, wobei die Wirkung der Wärme durch die von Säuren unterstützt wird. Das so bereitete Gummi, auch Dextrin genannt, bildet ein gelblich gefärbtes Pulver. Durch eine dritte Bereitungsart, bis jetzt Fabrikgeheimniß, erzielt man auch äußerlich die größte Aehnlichkeit mit dem arabischen Gummi, und läßt sich nach dem eigenthümlichen Geruche des Fabrikats annehmen, daß dabei ein Malzaufguß in ähnlicher Weise, wie die Salpetersäure benutzt wurde.

\* Mangel an Weinfässern. Der außerordentliche Weinlegen, welcher in diesem Jahre, namentlich in den Rheingegenden zu erwarten steht, hat die Nachfrage nach Weinfässern so gesteigert, daß die zahlreichen Aufräge am Rhein selbst nicht mehr zu befriedigen sind, und man sich mit denselben bereits nach Berlin gewendet hat, wo darauf namhafte Bestellungen eingelaufen sind.

\* Viel Lärm um Nichts. Das sog. „Bureau zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke“ (der Name schon ist Anstoss) zu Lüneburg bietet unermüdlich unter anderen Segnungen auch neue Erfindungen „zur Erhaltung der Kornfrüchte“ und „für Familienväter und Väter“ aus. Die Geheimnisse bestehen darin, daß man gegen den Kornwurm den Kornboden mit Sen und Zwiebeln fleißig abreiben, und daß man, das Brot um  $\frac{1}{2}$  Pfd. zu vermehren, die Kleie auskochen, den Brei durch ein Sieb treiben und das Durchgelaufene dem Teige zusetzen solle.

\* Nicht allein die berg hohen Wellen gehören dem Reiche der Phantastie an, sondern auch die thurm hohen, letztere wenigstens auf offener See. Genaue Beobachtungen haben ergeben, daß keine Welle sich höher als 12 Fuß über das gewöhnliche Niveau des Meeres erhebt; die Vertiefung zwischen zwei Wellen mitrechnend, erhalten wir also 24 Fuß als die Erhebung der höchsten Wellen. Die längste Welle, die man beobachtet hat, war 492 Fuß lang. Anders verhält es sich mit den brandenden Wellen. An der Westküste von Irland schlagen diese 50 Fuß hoch an den Klippen empor und bei heftigen Stürmen sogar 150 Fuß hoch.

\* Das Asyl für reconvalescente Arbeiter, das in diesen Tagen feierlich eröffnet wurde, hat in seiner Art eine wahrhaft prächtige Einrichtung. Vor dem Hause liegt ein großer Hof, mit Bäumen, Blumenbeeten und Springbrunnen geschmückt. Die Anstalt enthält 400 Betten, Speise- und Promenaden-Säle, eine Capelle, eine Bibliothek und ein Lesezimmer, sowie Wasch- und Bades-Vorrichtungen, die durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden, welche auch die Anstalt mit Wasser versieht.

\* Die königl. Regierung zu Königsberg in Preußen warnt vor dem Schnupfen der in Blei verpackten Tabake aus Gesundheitsrückichten. Es sollen schon mehrmals Vergiftungen durch den Verbrauch solcher Schnupftabake vorgekommen sein.

\* Man behauptet gewöhnlich, die jetzt immer zahlreicher werdenden Auswanderungen der Chinesen aus ihrem Vaterlande seien durch die Uebervölkerung desselben bedingt. Eine Vergleichung der Größe des Areal mit der Bevölkerung ergibt aber, daß eine Quadratmeile Chinas geringer bevölkert ist als eine gleiche des Regierungsbezirks Cöskin, der sich durch seine Volksdichtigkeit eben nicht auszeichnet.

\* Die Traubencur hat soviel Gäste nach Dürkheim und andern Städten der Pfalz gelockt, daß die dortigen Trauben nicht für den Bedarf ausreichen und man in der Umgegend von Mannheim deren aufkauft, die natürlich auch für pfälzische Trauben gelten.

\* Die Handelswichtigkeit Indiens wird bei der gegenwärtigen Zerrüttung dieses Reiches lebhaft erwogen. Als 1824 das Monopol der Ostindischen Compagnia aufgehoben wurde, betrug die Einfuhr von daher nach England 4,261,000, die Ausfuhr dahin 7,993,000 £. und an edlen Metallen erhielt Indien 1,699,000 £. Im Jahr 1855/56 war die Einfuhr auf 17,274,000, die Ausfuhr auf 25,394,000 £. gestiegen und es gingen 2,310,060 £. an Komptanten dahin. An diesem ausgedehnten Handel nahmen Frankreich und die Vereinigten Staaten Theil, doch kamen 11,807,439 £. in Einfuhr und 13 Millionen £. in Ausfuhr auf Großbritannien allein. An edlen Metallen erhielt Indien während der letzten 5 Jahre an 40 Millionen Louisd'or.

\* In der Strafanstalt zu Spandau, wo wöchentlich 5936 Stück Wäsche zu reinigen sind, geschieht dieses neuerdings vermittels Wasserglases. Die 24 Stunden lang in einer Mischung von 1 Pfd. Wasserglas und 100 Pfd. Wasser eingewelchte Wäsche wird alsdann mit Seife nachgewaschen, gespült und getrocknet. Wäsche von gebleichten Leinen wird dadurch viel weißer und über  $\frac{1}{3}$  der früheren Kosten werden erspart.

\* Gegenwärtig kommt im Handel ein aus den Stengeln und Rippen der Tabaksblätter gefertigtes Papier vor, das durch Farbe und Geschmack an seinen Ursprung erinnert und auch geraucht werden kann.

# Inserate.

## Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar k. J. beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum **15. November** c., bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insofern diese Schulden in das Ortslagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung von dem Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären.

Mit der Verlegung der Züge der Ostbahn von Berlin nach Königsberg über Frankfurt und Kreuz am 12. d. M. tritt eine Aenderung beim diesseitigen Postenlauf insofern ein, als vom bezeichneten Tage ab

die Lokalpost zwischen Grünberg und Crossen von hier eine halbe Stunde später, mithin um 9 1/2 Uhr Morgens abgefertigt wird, dagegen statt um 10 Uhr Abends schon um 7 Uhr 5 Minuten Abends hier eintrifft.

Grünberg, den 11. October 1857.

**Königliches Post-Unt.**

Jennings.

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Gärtner Johann Christian Gutsche und dessen Ehefrau Anna Elisabeth geborene Finke gehörigen sub No. 29 zu Läsgen belegenen, auf 600 Thlr. abgeschätzten Gärtnernahrung, steht ein Bietungstermin auf

**den 15. Januar 1858**

**B. = M. 11 1/2 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Proceß-Bureau einzusehen.

Zu diesem Termine werden die Erben des Ausgedingers Johann George Gutsche und seiner Ehefrau Maria Elisabeth geborene Pöser aus Läsgen öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 7. September 1857.

**Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

**Tüchtige Arbeiter, welche sich baldigst melden, finden bei dem hiesigen Bergbaue dauernde Beschäftigung, verbunden mit Vortheilen für sich und die Ihrigen, welche ihnen in anderen Verhältnissen nicht gewährt werden.**

Grünberg, d. 13. Okt 1857.

**Die Gruben-Verwaltung.**

Heut Nachmittag 3 3/4 Uhr rief der Herr meine inniggeliebte Frau **Antonie** geb. Polnow nach 7tägigem Leiden im Wochenbette in ein besseres Jenseits. Dies theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung. Diese Anzeige aus sehr betrübtem Herzen

Grünberg, den 12. Octbr. 1857.

**H. Dräger,**  
Apotheker.

Den am 11. d. M. erfolgten sanften Tod unsers theuern Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Urgrossvaters, des pensionirten Königl. Steueramts-Rendanten **Burghardt**, zeugen tiefbetrübt an

**Die Hinterbliebenen.**

Zu der Donnerstag am 15. h. Früh 12 Uhr im Saale der Friedrich-Wilhelms-(Real-)Schule stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs werden Freunde des Schulwesens hierdurch geziemend eingeladen.

Grünberg, den 11. October 1857.

Dr. Prandt.

Bei Tandler & Comp. in Wien ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Anna Porn's

**Einsiedekunst,**

oder

**vollständige Anleitung,**

alle Gattungen

Dunstobst, Marmeladen und Säfte

zu bereiten, so wie

frisches Obst und Gemüse

zu trocknen und aufzubewahren.

Preis 7 1/2 Sgr.

Am 13. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 38te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis vierteljah: 12 1/2 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Baden.</b>		<b>Russland.</b>	
Badische 35 fl. Loose . . . . .	164	Vierte 5% Russische Anl. bei Hope & Comp. von 1832	162
<b>Bayern.</b>		<b>Sachsen.</b>	
Sternberger Eisenbahn-Obligat. . . . .	162	Obligat. der Flachspinnerei Hirschfelde bei Zittau . . . . .	162
<b>Bremen.</b>		Zwickauer Stadt-Obligationen . . . . .	162
Bremer 4 1/2 % Staatsanleihe von 1847 . . . . .	164	v. Arnim'sche Anleihe . . . . .	161
<b>Hessen-Darmstadt.</b>		Lössnitzer Stadtschuldscheine . . . . .	163
4 1/2 % Mainzer Stadt-Obligat. Litt C. . . . .	162	Rochlitzer Stadtschuldscheine . . . . .	163
Stadt Alzeyer-Obligationen II. Serie . . . . .	164	<b>Sachsen-Meiningen.</b>	
<b>Nassau.</b>		Herzogl. Sachsen-Meiningen'sche 3 1/2 % Staatsschuld-	
Partialobligat. der Stadt Wiesbaden von 1837 . . . . .	164	briefe . . . . .	163
<b>Preussen</b>		<b>Sachsen-Weimar.</b>	
5% Obligat. des Hörder Bergwerks- u. Hüttenvereins . . . . .	163	Grossherzoglich Sächsische landschaftliche Obligationen	
		au porteur vom 1. Octbr. 1830 . . . . .	163

Von den, vom Herrn Apotheker  
Weimann beschriebenen

### Patent-Oelpar-Lampen

habe ich ein Lager in verschiedenen Sor-  
ten vorrätzig, welche ich zu gefälliger  
Abnahme und billigen Preisen ergebenst  
empfehle.

**C. G. Opitz,**  
Enge Gasse.

### Weinverkauf am Stock.

Freitag den 16. Octbr. Nach-  
mittags 3 Uhr soll der Wein am  
Stock in den Horn'schen Weingärten  
auf der Lattwiese meistbietend an Ort  
und Stelle gegen sofortige Zahlung ver-  
pachtet werden.

Die Horn'schen Vormünder.



Schiebelampen, gut und  
dauerhaft gearbeitet, von ver-  
schiedener Größe, sowie Frän-  
kische Lampen empfiehlt  
**Rud. Below,** Klempner-Meister.

### Kalender für 1858!

Bei W. Levysohn in den 3 Ber-  
gen ist soeben eingetroffen:

**Der Bote.** Ein Volkskalender für  
das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblät-  
tern. Preis, mit Papier durchschos-  
sen 12 Egr, undurchschossen 11 Egr.

**Trewendt's** Volkskalender für  
1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis  
12 1/2 Egr.

**Heymann's** Terminkalender für  
Juristen für 1858. Elegant in  
Leinwand gebunden mit Bleistift.  
22 1/2 Egr. Mit Papier durchschos-  
sen 27 1/2 Egr.

**Gubitz** Volkskalender für 1858,  
mit vielen Holzschnitten. Preis 12 1/2  
Egr.

**Steffens** Volkskalender mit feinen  
Stahlstichen und Holzschnitten, eleg.  
geb. 12 1/2 Egr.

Allgemeiner Hauskalender für 1858.  
Preis 5 Egr. Mit Papier durch-  
schossen 6 Egr.

Der Veteran für 1858. 6 Egr.

Unreifen Wein kauft  
**Ernst Th. Franke.**

Ausschnitt-Trauben, Dauer-  
Apfel, Backobst und gut getrock-  
nete Wallnüsse kauft fortwährend  
**H. Fenscky.**

## Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im Wege des Meistgebots.  
Oberförsterei Tschieser, Schutzbezirk Rothbuchenhorst, Aufhalt,  
Tschieser und Oderwald.

Es sollen am 26. Octbr. von Vormitt. 9 Uhr ab folgende Hölzer als:

- 1) 52 Klftr. eichen Scheit-, 8 Klftr. dergl. Ast- und 27 Klftr. dergl. Stockholz,
- 2) 15 Klftr. buchen Scheit-, 12 Klftr. dergl. Ast- und 2 Klftr. dergl. Stockholz,
- 3) 32 Klftr. birken Scheitholz,
- 4) 42 Klftr. erlen Scheit- und 69 Klafter dergl. Astholz,
- 5) 76 Klftr. Kiefern Scheit-, 17 Klftr. dergl. Ast- und Knüppelholz und 2  
Klftr. Stockholz,
- 6) einige Kiefer und erlen Reststücke und
- 7) circa 50 Schock Faschinen und eben so viel Buhnenpfähle  
im Fährhause zu Neusalz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine an den mitanwesenden Rentanten oder  
dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen die betreffenden Förster  
bereits vor dem Termine nachweisen.

Tschieser, den 5. Oktober 1857.

### Die königliche Oberförsterei.

Weinverkauf bei:  
Wecker im grünen Baum 6 Egr.

**Christkatholischer Gottesdienst**  
(Gebet für Sr. Majestät den König.)  
Sonntag den 18. Oktober Vormit-  
tag 9 Uhr Der Vorstand.

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 14. Septbr. Königl. Postsecret. H.  
A. Lehmann ein S., Mer. Heimr. Marim. —  
Den 22. Königl. Gens'darm C. S. A. Wer-  
ner eine T., Frieder. Bertha Ida. Den 25.  
Bürgermeister a. D. A. Otto eine T., Anna  
Emma Martha Hedwig Olga. Walkermstr. C.  
W. A. Hahn eine T., Anna Louise Wilt. —  
Den 1. Octbr. Tuchbereiterges. A. R. Koch  
eine T., Jul. Bertha. Halbbauer G. M. Kluge  
in Kühnau ein S., Herrm. Reinh. — Den 2.  
Häusl. J. G. Kluge in Kühnau eine T., Joh.  
Paul. — Den 5. Apotheker C. H. T. Dräger  
eine todt T. Tuchfabrik. D. W. A. Binder  
eine todt T. Tuchmachersges. F. R. Schulz  
eine T., Carol. Emilie Emma. Einw. J. C.  
Broje eine T., Christ. Carol.

Gestorbene.

Den 7. Octbr. Des Tischlermstr. C. Grun-

wald S. Mer. Rud. Rich. 1 J. 5 M. 28 T.  
(Scharlachfieber.) — Den 8. Des Seilerstr.  
H. D. Adami T., Aug. Elise Adelheide 5 J.  
22 T. (Scharlachfieber.) Den 9. Des Sei-  
lerstr. H. D. Adami S., Albert Otto 6 M.  
3 T. (Scharlachfieber.) — Den 11. Königl.  
Steuereinnnehmer a. D. C. F. Burghardt 81  
J. 7 M. 9 T. (Alterschwäche.) Böttchermstr.  
F. W. Becker 56 J. 21 T. (Lungenentzündung.)  
Des Tuchfabrik. G. Augspach T., Henr. Paul.  
4 J. 6 M. 6 T. (Scharlachfieber.) Des Schuh-  
machersmstr. F. A. Klauke S., Fried. Wilt.  
3 J. 9 M. 14 T. (Scharlachfieber.) Des Ein-  
wohner J. G. Schulz in Kühnau T., Johanne  
Christ. 3 J. 1 M. 26 T. (Geschwulst.) Den  
12. Des Apotheker C. H. T. Dräger Ehefr.,  
Antonie Sophie Ulrike Louise geb. Polnow 21  
J. 3 M. 17 T. (Kindbettfieber.) Tagearb. C.  
A. Wender gen. Heller 52 J. 5 M. 7 T. (Ab-  
zehrung.) Des Einw. C. H. Schulz in Krampe  
T., Joh. Louise 6 M. 23 T. (Ruhr.) Des  
Händlermstr. J. W. G. Pefschel T., Marie Henr.  
Clara 1 M. 21 T. (Entkräftung.) — Den 14.  
Mützenfabrik. F. Klinge 50 J. 4 M. (Lungen-  
schlag.)

### Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 19. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr. Herr Kandidat Struve.  
Nachmittagspr. Hr. Kreis-Vik. Lic. Bernstei-

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 12. October.						Görlitz, den 8. October.						Sorau, den 9. October.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.
Weizen . . . . .	2	22	6	2	15		3	5		2	20		2	23	9			
Roggen . . . . .	1	17		1	15		1	23	9	1	18	9	1	18	9	1	18	
Gerste, große . . . . .	1	22	6	1	20	6	1	22	6	1	17	6						
= kleine . . . . .																		
Hafer . . . . .	1	12	6	1	10	6	1	10		1	5		1	10				
Erbsen . . . . .							2	22	6	2	15							
Hirse . . . . .																		
Kartoffeln . . . . .					12			14			10			15				
Heu, d. Ctr. . . . .	1	5		1	3													
Stroh, d. Sch. . . . .	4	15		4														